



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Magdeburg, Berlin. Zeitungsprognosen. Wetterdienst in Weilburg,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

die den Herren A. und R. Faber gehörige „Magdeburgische Zeitung“ schon seit April 1881 an ihrer Wetterwarte eine mit den besten Registrir- und sonstigen Apparaten versehene Beobachtungsstation eingerichtet und veröffentlicht telegraphische Prognosen sowie täglich im Abendblatt eine Wetterkarte. Die zuerst von R. Assmann eingerichtete und geleitete Wetterwarte hat jetzt zum Leiter Herrn R. Weidenhagen.

In Berlin werden seit 1884 von dem Berliner Wetterbureau Karten und Prognosen für die Zeitungen geliefert. Man empfängt dort die täglichen drei Hamburger Telegramme (erste und zweite Abonnements-, sowie Ergänzungsdepesche), ferner etwaige Sturmwarnungen der Seewarte, und dazu von Wien ein Telegramm mit Beobachtungsergebnissen aus der Schweiz und Italien. Auf Grund dieses Materials wird eine Prognose aufgestellt, welche in zahlreichen Berliner Abendzeitungen erscheint und auch von Morgenzeitungen sowie von auswärtigen Blättern übernommen wird. Ausserdem wird nach einem besonderen Verfahren eine Wetterkarte hergestellt, welche zur Zeit in der Abendausgabe von neun Berliner Zeitungen abgedruckt wird. Die technische Herstellung dieser im Rotationsdruck zu vervielfältigenden Zeitungskarten wird dadurch erschwert, dass vom Eingange des letzten Materials bis zur Ablieferung der druckfertigen Karte jetzt nur $1\frac{1}{4}$ Stunden zur Verfügung stehen. Die wissenschaftliche Leitung des Berliner Wetterbureaus wird seit dessen Begründung durch Herrn Dr. Less geübt.

Auch in Aachen, Köln, Frankfurt a. M., Königsberg u. s. w. bestehen Einrichtungen, durch welche die Zeitungen in Stand gesetzt sind, Abends Wettervorhersagungen für den folgenden Tag zu bringen.

Erwähnt sei ferner noch ein Versuch zur Verbreitung der Prognosen auf dem Lande, welcher in den Monaten Juni bis September 1900 mit gutem Erfolge im Oberlahnkreise unternommen wurde. Herr Oberlehrer Freybe an der Landwirtschaftsschule zu Weilburg an der Lahn stellte auf Grund der beiden Hamburger Abonnementsdepeschen die Prognose bis 11 Uhr Vormittags auf, worauf sie im Laufe des Nachmittags durch die beiden Zeitungen des Ortes nach 20 Ortschaften des Kreises und ausserdem durch Postkarten nach 10 weiteren Ortschaften, in welchen die Zeitungen erst am folgenden Tage anlangten, verbreitet wurde. Von 11 Uhr ab hing die fertige Wetterkarte des Tages im Vorraum der Landwirtschaftsschule aus. Die Kosten der täglichen Hamburger Depeschen (monatlich 30 Mk.) wurden von dem Kreise und dem landwirthschaftlichen Bezirksverein getragen, die Herstellungs- und Portokosten der Postkarten von den Orten, an welche sie gelangten. Für das Jahr 1901 plant man eine Erweiterung des Prognosenbezirks auf das ganze Lahnggebiet von Wetzlar bis Ems mit Nebenthälern. Die Voraussagen werden bis $11\frac{1}{2}$ Uhr fertig gestellt und dann durch die Post als Drucksache oder mit Hilfe des Fernsprechers weiter gegeben. Sämmtliche täglich erscheinenden Zeitungen des Bezirks drucken

die Nachrichten ab. Dadurch gelangen diese an demselben Nachmittage nach etwa 60 Ortschaften. 147 andere Ortschaften können sie zu gleicher Zeit bei Versendung als Drucksache direct von Weilburg aus erhalten. Nach 241 weiteren Ortschaften können die Nachrichten rechtzeitig am Nachmittage dadurch gelangen, dass sie mittels Fernsprechers nach 8 günstig gelegenen Stationen mitgetheilt, dort von Hülfarbeitern auf Karten vervielfältigt und der Post zur Nachmittagsbestellung übergeben werden. So können von den 517 Ortschaften des Gebietes schon jetzt 448 rechtzeitig mit den Nachrichten versorgt werden. Die Gemeinden können auf dieselben abonniren für 1,50 Mk. monatlich, wenn die Versendung von Weilburg aus geschieht, für 2 Mk. monatlich, wenn sie nur von den Fernsprechnebenstellen aus möglich ist. Eine Erweiterung dieses Systems ist noch ausführbar und wird bei günstigen Erfahrungen für 1902 geplant. Dabei ist auf telegraphische Verbreitung der Voraussagung verzichtet, ebenso vorläufig auch auf Ausgabe von Wetterkarten, doch dürfte aus diesen bescheidenen Anfängen eine günstige Entwicklung um so eher zu erwarten sein, als das Interesse und die Mitwirkung weiter ländlicher Bevölkerungskreise gerade in dieser Art gewonnen werden können.

Von ausserdeutschen Einrichtungen können wir, nach Ländernamen alphabetisch geordnet, folgende Angaben zusammenstellen.

Belgien. Das Königliche Observatorium in Uccle bei Brüssel empfängt eine Hamburger Sammeldepesche mit Nachrichten von 23 Stationen zwischen 9 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, ausserdem noch andere Nachrichten, im Ganzen täglich die Beobachtungen von 45 Stationen und zuweilen ausserdem noch von ein bis zwei englischen Stationen. Das ganze Material ist bis gegen 11 Uhr beisammen. Dann wird eine Uebersicht der Witterung an die Häfen telegraphirt, und im Bedarfsfalle eine Sturmwarnung; letzteres geschieht stets dann, wenn die südöstliche Canalküste Englands von London her eine Sturmwarnung erhalten hat. Telegraphische Prognosen für die Zwecke der Landwirthschaft werden gewünscht und vorbereitet, ihre Einführung ist aber noch unsicher. Die gezeichnete Wetterkarte wird in Brüssel um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags zur Druckerei gebracht und mit blauem Vordruck und schwarzen Zeichen autographisch hergestellt. Die Auflage geht um 4 Uhr 20 Minuten mit der Bahn ab, der Abonnementspreis der Karte ist 12 frcs. jährlich.

Canada hat in Toronto eine Centralstelle für den Witterungsdienst. An 54 nordamerikanischen, 36 canadischen Stationen wird täglich zweimal, um 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends (Simultanzeit, bezogen auf den 75. Meridian), beobachtet, 25 Minuten später sind die canadischen Depeschen mit den Beobachtungszahlen bereits in Toronto, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr alle amerikanischen Nachrichten. Danach wird die Prognose hergeleitet, um 10 Uhr Morgens telegraphisch an 2000 canadische Telegraphenstationen abgesandt, sowie ausserdem durch Anschläge und Zeitungen verbreitet. Dies Alles geschieht gratis. Von einer gedruckten Karte werden etwa 100 Exemplare in Toronto, einige andere